

**Zeitschrift:** Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)  
**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein  
**Band:** 25 (1952)  
**Heft:** 2  
  
**Artikel:** Von Schloss Heidegg  
**Autor:** Bosch, R.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-159164>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

von 18—20 m Seitenlänge bildet, ist durch einen Felsspalt in zwei beinahe gleiche Hälften geteilt. Hier oben, wo der Weg aus dem Ergolzthal bei Munznach nach Gempfen und Birschtal beherrscht werden konnte, stand also ohne Zweifel die ältere Schauenburg. Herr G. Windisch, den wir zu seiner Entdeckung beglückwünschen, hat seinen Bericht mit Planskizze dem Archiv des Schweizerischen Burgenvereins übergeben (s. umstehend.) Dr. R. B.

## Vom Schloß Heidegg

Dem Jahresbericht des rührigen Konservators Prof. Dr. G. Boesch ist zu entnehmen, daß der Besuch des Schlosses und Heimatmuseums Heidegg im ersten Jahr ein recht erfreulicher war. Von Mitte April 1951 bis Ende des Jahres waren 13 137 zahlende Eintritte zu verzeichnen, darunter 34 Schulen. Rechnet man noch die geladenen Gäste und die freien Eintritte der Mitglieder der Vereinigung „Pro Heidegg“ usw. hinzu, so beläuft sich die Zahl der Besucher auf rund 13 650. Einen erfreulichen finanziellen Erfolg hatte auch die auf dem Schloß im Freien abgehaltene Serenade. Prof. Dr. Boesch hatte nicht nur mit der Organisation dieser Veranstaltung, sondern auch mit seinen 91 Führungen und mit der Betreuung des Museums und der Ausstellung eine gewaltige Arbeit zu bewältigen, die ihm vom Vorstand der Vereinigung Pro Heidegg gebührend verdankt wurde. Die höchste Besucherzahl verzeichnete der Monat Mai, während einige Sommermonate der Besuch unter der schlechten Witterung litt. Man hofft, daß sich im Jahre 1952 auch die Schulen zahlreicher einstellen werden. Man sollte doch in erster Linie die eigene Heimat richtig kennenlernen, bevor man in die Ferne schweift.

Im Jahre 1952 soll im Ausstellungsraum eine eindrucksvolle Schau der Kunst und Kultur des Klosters Eschenbach gezeigt werden. Für diese Ausstellung wird nicht nur das Kloster wertvolle Objekte beisteuern, sondern auch das Schweizerische Landesmuseum und das Historische Museum in Luzern (Paramente, Glasgemälde, Kelche, Plastiken, Äbtissinstab usw.). Auch sollen Erinnerungen an die einst so mächtigen Freiherren von Eschenbach zur Ausstellung gelangen. Nach Schluß dieser Ausstellung, die ohne Zweifel zahlreiche Besucher anlocken wird, gedenkt der Konservator Kunstwerke von Juliette Zeller-Troller und Alfred Schmidiger von Luzern zur Schau zu bringen. Auch sind wiederum musikalische Veranstaltungen vorgesehen. — Der Kanton Luzern darf sich glücklich schätzen, in der Person von Prof.

Dr. Boesch einen so initiativen, fachkundigen und für seine Aufgabe begeisterten Konservator auf dem Schloß Heidegg zu wissen, der es so ausgezeichnet versteht, in weitesten Volkskreisen die Liebe zur Vergangenheit zu mehren und zu fördern. R. Bosch.

## Bellinzona, Castel Grande

Seit Jahrzehnten (!) bemühen sich Kreise in Bellinzona darum, die als Zeughaus dienenden Räume der alten Feste frei zu bekommen, um das Schloß von den neumodischen baulichen Zutaten zu befreien und in seinem früheren Zustand wiederherzustellen; es liegen Pläne und Modelle seit langer Zeit hiefür bereit. Nun vernimmt man, daß Bellinzona eine neue Kaserne bekommen soll, was zur Folge hätte, daß die Lokalitäten im Schloß geräumt werden und die ganze Burganlage in denkmalpflegerische Obhut gegeben werden könnte.

## Grünenberg, Luzern

In einer früheren Nummer der „Nachrichten“ haben wir auf die interessante Ausgrabung dieser bei Hitzkirch gelegenen Burgstelle hingewiesen, die in den Jahren 1949/50 durchgeführt wurde. Nun ist im 25. Jahrgang der „Heimatkunde aus dem Seetal“ ein erschöpfender illustrierter Grabungsbericht von den Herren Dr. R. Bosch und Dr. J. J. Siegrist erschienen, dessen Lektüre Interessenten empfohlen sei.

## Bürglen, Thurgau

Das bekannte und im Laufe der letzten Jahrhunderte schon mehrfach veränderte Schloß ist in der letzten Zeit erheblich erweitert und zu einem modernen Schulhaus umgebaut worden. Von der alten Burg ist nicht mehr viel übrig geblieben. Eine auf den Tag der Schulhausweihe herausgegebene Gedenkschrift enthält u. a. auch eine Arbeit von Albert Knopfli, in der in gedrängter Form sorgfältig alles zusammengetragen ist, was man über die alte Burg weiß.

## Starkenstein, St. Gallen

In der Klus bei Starkenbach in der Gemeinde Alt St. Johann im Toggenburg stand die Burg „der starke Stein“, die 1390 erstmals erwähnt wird und damals den Grafen von Werdenberg gehörte, zweifellos aber ins 13. Jahrhundert zurückgeht. Nach dem Übergang des Gebietes an das Kloster St. Johann 1475 wird die Burg verlassen, in einer Urkunde